Bildungs- und Erziehungsplan

Einrichtungsspezifische Schwerpunkte und Ausrichtungen

Rappelkiste

Tageseinrichtungen für Kinder der Arbeiterwohlfahrt
Regionalverband Rhein-Erft & Euskirchen e.V., Zeißstr. 1 in 50126 Bergheim

50226 Frechen
Friedenstr. 78
Telefon + Fax: 02234-59910 (205408)
E-Mail: rappelkiste@awo-bm-eu.net
www.awo-bm-eu.net

Mitglied im Fachverband der AWO im Bezirk Mittelrhein e.V.
Zertifiziert nach DIN EN ISO 9000:2001 und den AWO-Qualitätsanforderungen

Bearbeiter/in	geprüft (QMB)	Freigabe(Kreisverband)	Version	Mai 2022
Tanja Schubert	Christina Walter	Anna Schlößer	3.0	19* 1/11

© Regionalverband der Arbeiterwohlfahrt Rhein-Erft & Euskirchen e.V.

Der Bildungs- und Erziehungsplan besteht aus zwei Teilen:

1.) Bildungs- und Erziehungsplan, Grundlagen

2.) Bildungs- und Erziehungsplan, Einrichtungsspezifische Schwerpunkte und Ausrichtungen

Bildungs- und Erziehungsplan, Einrichtungsspezifische Schwerpunkte und Ausrichtungen

Inhaltsverzeichnis:

1. Beschreibung der Einrichtung
   - Angaben zum Träger
   - Zielgruppen und Einzugsgebiet der Einrichtung
   - Rahmenbedingungen der Einrichtung (personelle Besetzung / Raumkonzept)
   - Schwerpunkte, Ausrichtungen
2. Beschwerden Kinder
3. Partizipation
4. Ernährung
5. Musik
6. Tagesstruktur
7. Regelmäßige Angebote
8. Zusammenarbeit mit Eltern vor Ort
9. Kooperation mit Grundschule(n) vor Ort
10. Kooperation mit anderen Institutionen
11. Anbindung der Einrichtung im Gemeinwesen
12. a) Schutzkonzept Sexualerziehung

    b) kindliche Sexualität

© Regionalverband der Arbeiterwohlfahrt Rhein-Erft & Euskirchen e.V.

1. Beschreibung der Einrichtung

1.1 Angaben zum Träger

Die Arbeiterwohlfahrt wurde am 13.12.1919 gegründet. Sie hat ihre Wurzeln in der sozialdemokratischen Frauenbewegung. So entstand ein Verband der Wohlfahrtspflege, der von der Arbeiterschaft getragen wurde. Sie dient nicht nur den Arbeitern, sondern ist mit praktischen Hilfen für alle Menschen da, ohne Rücksicht auf deren politische, rassische, nationale oder konfessionelle Zugehörigkeit.
Die AWO setzt sich in verschiedenen Bereichen für Menschen ein:
z.B.: für Kinder, Tagesstätten für Kinder, Familienzentren, Familienbildungsstätten, sozialpädagogische Familienhilfe, Kurse, Sozialstationen.
Die Arbeiterwohlfahrt ist ein Verein und trägt in unserem Kreis den Namen: „Arbeiterwohlfahrt, Regionalverband Rhein-Erft & Euskirchen e.V. Der Verein hat seinen Sitz in 50126 Bergheim, Zeiß-Str.1.

1.2 Zielgruppen und Einzugsgebiet der Einrichtung

Unsere Zielgruppe sind Kinder im Alter von drei Jahren bis zur Einschulung. Zum Einzugsgebiet der Einrichtung, welche am 01. April 1988 eröffnet wurde, gehört vorwiegend das Zentrum der Stadt Frechen.

1.3 Rahmenbedingungen der Einrichtung

Personelle Situation:
In unserer Einrichtung sind derzeit folgende Mitarbeiter tätig:
- eine Erzieherin als Leitung mit 39 Stunden
- eine Erzieherin als plus Kita Fachkraft mit 25 Stunden
- eine Erzieherin als Fachkraft mit 39 Stunden
- eine Kinderpflegerin mit 30 Stunden wöchentlich
- zwei PIA Praktikantin mit 16 Stunden wöchentlich

Gruppenzusammensetzung
Die Gruppe setzt sich wie folgt zusammen:
- 4 Kinder mit einer Buchungszeit von 35 Stunden
- 18 Kinder mit einer Buchungszeit von 45 Stunden.

Da die Buchungszeiten flexibel den Bedürfnissen der Eltern angepasst werden, können sich Struktur sowie Gruppenstärke verändern.

Räumliche Voraussetzungen
Insgesamt stehen folgende Räumlichkeiten zur Verfügung:

Innenbereich
Der Innenbereich der Kindertagesstätte besteht aus
- einem Gruppenraum
- einem Flur, der als Garderobenbereich für die Kinder genutzt wird und in den Informationen über das aktuelle Geschehen für die Eltern der Einrichtung aushängen
- einem Waschraum für Kinder mit Toiletten und Waschgelegenheiten
- einem Verbindungsflur zwischen Gruppe, Flur und Büro welcher als Spielbereich genutzt wird

© Regionalverband der Arbeiterwohlfahrt Rhein-Erft & Euskirchen e.V.

- einem Nebenraum der als Spielbereich und auch als Büro und Besprechungsraum dient
- einer Personaltoilette
- einer Küche

Außenspielbereich
Im Außenbereich der Kindertagesstätte befindet sich
- ein Sandkasten (mit Schatten spenden Obstbäumen) uns Sonnensegel
- eine Matschanlage
- befestigte Spielflächen
- eine Bobbycarstraße mit Tankstelle
- ein Klettermikado
- ein Spielhaus
- mehrere Sitzbänke für die Kinder
- zwei Hochbeete
- eine Rasenfläche
- zwei Garagen (zur Aufbewahrung von Materialien und Putzmitteln)

1.4 Schwerpunkte, Ausrichtung

Wir bieten den Kindern viele Möglichkeiten, Experimente, Erfahrungen, Ideen, Erlebnisse und Wünsche umzusetzen, um daraus neue Welten und Wege zu öffnen. Dazu gehören auch Erfahrungen im realen und gesellschaftlichen Geschehen, die wir durch Besuche bei der Feuerwehr, der Polizei, der Bücherei, beim Einkaufen u.v.m. ermöglichen. Die Kinder erfahren eigene Handlungskompetenz zu entwickeln und dadurch autonom und kompetent zu denken.
Diese Erfahrungen führen beim Kind dazu, dass es eine eigene Persönlichkeit, Identität und Eigenständigkeit entwickelt, woraus sich eine Sicherheit und Zufriedenheit anschließt.
Wir berücksichtigen die jeweilige kulturelle Herkunft unserer Kinder und lassen diese in den Alltag und in Feste und Feiern mit einfließen.
Wir möchten das Interesse an anderen Kulturen wecken.
Bei der Planung unserer pädagogischen Arbeit gehen wir vom situationsorientierten Ansatz aus. Es werden aktuelle Themen der Kinder aufgegriffen und umgesetzt. Projekte werden gemeinsam mit den Kindern entwickelt und durchgeführt. Einzelne Angebote aus unterschiedlichen Bildungsbereichen werden auf Grund von Beobachtungen die zweimal im Kita Jahr (Leuvener Konzept) von den Mitarbeitern geplant und nach den Bedürfnissen der Kinder gestaltet.
Wir fördern die deutsche Sprache bei unseren Kindern mit und ohne Migrationshintergrund. Dies geschieht im alltäglichen Gruppengeschehen und in spezieller Förderung einzelner Kindern in Angeboten und Projekten in der Gesamtgruppe oder in Teilgruppen. Sprache ist der Schlüssel zur Welt, deshalb hat dieser Bildungsbereich hier für uns einen besonderen Stellenwert. Sprachbildung und unser eigenes Vorbildverhalten reflektieren wir regelmäßig in unseren Teamsitzungen. Ebenso werden verschiedene Beobachtungsbögen für die Sprachentwicklung jedes einzelnen Kind dokumentiert und in einem Elterngespräch besprochen.

Als Plus Kita Einrichtung werden wir zusätzlich durch eine weitere Fachkraft unterstützt.

Wir betreuen Kinder mit individuellem Förderbedarf und geben ihnen den Rahmen, sich gemeinsam mit anderen Kindern selbst wahrzunehmen, sich nicht in Frage zu stellen und nicht als Besonderheit gesehen zu werden. Dies basiert auf der individuellen Einstellung, der persönlichen Haltung und den eigenen Handlungen des Teams. Wir sind verschieden und gleich in Bezug auf Akzeptanz, Wertschätzung, Offenheit, Selbst sein und Autonomie. Dies beschreibt unsere Grundhaltung sich selbst und dem anderen gegenüber.

© Regionalverband der Arbeiterwohlfahrt Rhein-Erft & Euskirchen e.V.

Im Freispiel, welches ein wichtiger Punkt im Tagesablauf ist, haben die Kinder die Möglichkeit in unterschiedlichen Bereichen, wie Rollenspiel-, Bau- und Konstruktionsbereich, Gestaltungsecke, Impulstisch, Bewegungsecke oder Kuschelecke ihren eigenen Bedürfnissen nachzugehen und ihren Spielpartner und den Zeitraum ihres Spiels frei zu wählen. In Spiel- und Gesprächskreisen können die Kinder ihre Meinung vertreten und Ausdrucksformen, wie singen oder tanzen erfahren. Im Außenspielbereich der Einrichtung können die Kinder ihrem Bewegungsdrang nachgehen und Naturerfahrungen sammeln.
Im letzten Jahr vor der Schule findet für die Kinder der "Maxi-Treff" statt, indem die Vorfreude auf die Schule mit besonderen Angeboten, Projekten und Ausflügen angeregt und gefördert wird.

2. Beschwerden Kinder

Die Kinder können ihr Selbstbestimmungsrecht in unserer Einrichtung wahrnehmen, indem sie sich über Dinge, die ihnen Missfallen oder Unbehagen bereiten beschweren können. Es ist uns wichtig, Kinder mit ihren Wünschen und Beschwerden ernst zu nehmen, um dann gemeinsam nach Lösungen zu suchen. Hierzu bieten wir folgende Methoden/ Instrumente an:

Kindersprechstunde
Wir bieten im Alltag derzeit mittwochs vormittags im Büro eine Kindersprechstunde an. Diese wird von unseren Mitarbeitern im Wechsel durchgeführt. In entspannter Atmosphäre, die den Kindern Vertrauen und Wohlbefinden vermitteln soll, hat jedes Kind die Möglichkeit, die Kindersprechstunde zu besuchen und von seinen Sorgen, Ärger, Freude über Dinge oder "normalen" Alltagserlebnissen zu berichten. Uns ist es wichtig eine offene Grundhaltung zu haben, den Kindern das Gefühl zu geben, dass all ihre Belange von größter Wichtigkeit sind. Die Beschwerden, Wünsche können nach Wunsch des Kindes im Gruppentagebuch dokumentiert werden und regelmäßig evaluiert werden.

Ein offenes Ohr im Alltag
Ein " offenes Ohr" für sie zu haben, auch während des Alltags im freien Spiel. Beschwerden über Mitarbeiter seitens der Kinder sind hier auch willkommen, werden ernst genommen und besprochen. Die Leiterin steht den Kindern jederzeit als Beschwerdeempfängerin zur Verfügung.
Das Kind bespricht auch gemeinsam mit der ausgewählten Erzieherin am Ende, ob das Gespräch vertraulich behandelt wird, Dinge nochmal in größerer Runde besprochen werden sollen oder welche Unterstützung es sich wünscht. Es ist von äußerster Wichtigkeit das die Erzieherin sich an diese Absprachen hält, um das Vertrauensverhältnis nicht zu erschüttern. Somit hat das Kind immer wieder den Mut und Rückhalt, mit seinen wichtigen Sachen einen Rat oder einfach nur ein offenes Ohr zu suchen.

Kinderkonferenz
Ein weiteres Instrument ist, mindestens einmal in der Woche oder nach Bedarf öfter eine Kinderkonferenz abzuhalten. Diese findet derzeit freitagsvormittags statt. Hier können Dinge gemeinsam besprochen werden.
Jedes Kind hat die Möglichkeit Wünsche, Beschwerden und andere Dinge zu äußern und mit der Gruppe gemeinsam zu besprechen und abzustimmen.

3. Partizipation

Partizipation hat eine große Bedeutung in unserer Einrichtung.
Partizipation heißt teilhaben und Entscheidungen, die das eigene Leben und das Leben der Gemeinschaft betreffen, zu teilen und gemeinsam Lösungen für Probleme zu finden. Wir

© Regionalverband der Arbeiterwohlfahrt Rhein-Erft & Euskirchen e.V.

fördern den Prozess der individuellen Willensbildung. Die geschieht z.B. bei der Wahl des Spielortes und des Spielpartners. Die Mitbestimmung betrifft ebenfalls die Raumgestaltung oder die Anfertigung kindlicher Produkte, die Erarbeitung von Regeln und das Gestalten von Festen und Feiern. Das oben benannte Beschwerdemanagement, unterstützt die Kinder in ihrem Alltag Gefühle, Wünsche und Beschwerden mitzuteilen.
Kinder erfahren, dass sie eine Stimme haben, sich für ihre Interessen einsetzen- und etwas bewirken können.

4. Ernährung

Gesunde Ernährung hat einen hohen Stellenwert in unserer Einrichtung. Wir orientieren uns an den Bestimmungen der Deutschen Gesellschaft für Ernährung.
Wir bieten täglich ein Frühstücksbuffet mit viel Obst und Gemüse an. Das Mittagessen wird täglich von einem Caterer, Firma Deli Carte angeliefert. Das Verfahren ist cook and chill und die Auswahl ist auch angelehnt an den DGE Standard. Die Kinder wählen zwischen 5 Menüs den Speiseplan mit aus. Dieser hängt für die Eltern aus. Die Kita hat eine Ernährungsbeauftragte und unterstützt in allen Fragen und Anregungen rund um die Lebensmittel.

5. Musik

Unsere Einrichtung hat eine Qualifizierung Ästhetisch- Musikalische Grundbildung. Diese Qualifizierung ist eine nachhaltige Verankerung des Angebotes der Ästhetisch- Musikalischen Grundbildung im Kita Alltag. Den Kindern werden Erfahrungen und Kenntnisse in folgenden Bereichen vermittelt:

- Stimmbildung
- Relative Solmisation
- Lieder und Liedeinführung; internationales Liedgut
- Elementare Rhythmusbegriffe, Rhythmuserziehung
- Allgemeine Musiklehre
- Explorationstechniken in den Bereichen: Stimme, Instrumentalspiel, Bildnerischer Prozess

6. Tagesstruktur

7.30 - 9.00	Bringphase und Spielphase; freies Frühstück bis ca. 10.30 Uhr
9.00 – 12.00	Spielphase, gelenkte Aktivitäten und Projektarbeit in allen Bildungsbereichen, Spiel- und Gesprächskreise
12.00 - 12.30	Abholphase der Kinder mit 25 Stunden und 35 Stunden Buchungszeit
12.15 - 12.30	Die Mittagskinder treffen sich, und decken im wöchentlichen Wechsel die Tische ein
12.30 - 13.15	Mittagessen und anschließend pädagogisch begleitetes Zähne putzen
13.15 - 14.00	Ruhephase für die Mittagskinder
14.00 - 16.00	Spielphase und gelenkte Aktivitäten, zurückkehrende Kinder mit 35 Stunden Buchungszeit
16.00 - 16.30	Spielphase und gelenkte Aktivitäten der Kinder mit 45 Stunden Buchungszeit

© Regionalverband der Arbeiterwohlfahrt Rhein-Erft & Euskirchen e.V.

7. Regelmäßige Angebote

Jeden Tag führen wir einen Spiel- oder Gesprächskreis durch. Um ca. 15 Uhr treffen wir uns mit den Kindern zur gesunden Runde, welche aus Obst oder Rohkost besteht. Diese regelmäßigen Zusammenkünfte stärken das Gruppengefühl, dienen dem Austausch untereinander und sind maßgeblich ein Instrument der Partizipation. Hier erfassen wir unter anderem auch regelmäßig die Wünsche und Beschwerden der Kinder. Diese Möglichkeit bieten wir auch in den wöchentlich stattfindenden Kinderkonferenzen und Kindersprechstunden. Ebenso werden Planungen von Festen, die Gestaltung der Einkaufsliste für das Frühstück, Auswahl des Mittagessens etc. mitzuwirken. Die Kinder lernen hier Demokratie und ein Mitsprache- und Mitentscheidungsrecht für jedermann kennen.

Jede Woche gehen wir 2 Stunden in die Turnhalle des nahegelegenen Gymnasiums um zusätzliche Bewegungsangebote durchzuführen.

Einmal die Woche treffen sich die Kinder, die die Einrichtung im letzten Jahr besuchen zum „Maxi – Treffen“. Die Maxi Kinder erarbeiten hier Themen und Projekte, die für sie interessant sind und machen Ausflüge, bei denen Freiwillige Helfer das pädagogische Personal unterstützen.

Zwei mal im Jahr führen wir mit den Kindern eine Brandschutzwoche durch. In dieser Zeit wird besprochen, wie sich alle im Notfall in der Tageseinrichtung zu verhalten haben.
In dieser Woche wird auch einmal der Alarm zur Probe von einer Mitarbeiterin ausgelöst um den Ablauf zu üben. Der Zeitpunkt des Probealarms wird im Vorfeld nicht bekannt gegeben, damit es für die Kinder und auch für die Mitarbeiter so realistisch wie möglich ist.

Immer in der Vorweihnachtszeit ist die Einrichtung für einige Stunden samstags, oder an einem Wochentag länger, geöffnet. Damit die ruhige Zeit nicht zum Stress wird und die Eltern ihre Einkäufe in Ruhe erledigen können.

8. Zusammenarbeit mit Eltern vor Ort

Wir wünschen uns im Sinne der Kinder eine gemeinsame, unterstützende Zusammenarbeit, indem wir transparent mit und für die Eltern und Außenstehende arbeiten.

Ein täglicher Kontakt zwischen Eltern und Mitarbeiterinnen durch „Tür- und Angelgespräche“ findet in der Bring- und Abholphase statt.
Weitere Möglichkeiten der Kommunikation sind die Informationen im Flurbereich der Einrichtung oder an den Fächern der Kinder.

Gezielte Formen der Elternarbeit:
~ Hospitation
~ Informationsabende
~ Feste und Feiern
~ Elternsprechtage (nach den Beobachtungsphasen)
~ Einzelgespräche
~ Elternnachmittage z.B.: Elternbasteln, Elterncafé

Darüber hinaus vertritt der Elternrat die gesamte Elternschaft. Er wird in einer jährlichen Elternvollversammlung gewählt und fördert die Zusammenarbeit zwischen Kindertagesstätte und Eltern. Es finden regelmäßige Treffen mit dem Elternrat statt, bei denen Informationen und Anregungen ausgetauscht werden, oder gegebenenfalls über Probleme gesprochen wird. Der jährliche Feste- und Feiernplan wird mit dem Elternrat abgestimmt.

© Regionalverband der Arbeiterwohlfahrt Rhein-Erft & Euskirchen e.V.

Der Rat der Tageseinrichtung besteht aus dem Trägervertreter, den pädagogischen Mitarbeiterinnen und dem Elternrat. Er tagt mindestens dreimal im Jahr. Mit ihm werden wesentliche und wichtige Belange der Einrichtung abgestimmt, z.B.: Konzeptionsänderungen, Neueinstellungen, Aufnahmekriterien.
Einzelgespräche können von Eltern, wie von pädagogischen Mitarbeiterinnen gewünscht werden. Sie dienen dazu, Konflikte zu lösen, Hilfestellung zu geben und über den derzeitigen Entwicklungsstand der Kinder zu informieren, auch im Hinblick auf die Einschulung.

Die Elternsprechtage bieten wir zweimal im Jahr nach den Entwicklungsbeobachtungen an.

Mitentscheidend für eine positive Kindergartenzeit sind der Verlauf der Aufnahme und die Eingewöhnung für Kinder und Eltern. Das Aufnahmegespräch findet als Einzelgespräch statt. Die Mitarbeiter besprechen mit den Eltern den Vertrag und die Konzeption. Es werden auch individuelle Absprachen zur Eingewöhnung getroffen. Zudem finden in unserer Einrichtung Schnuppernachmittage statt. Hier können die Eltern und vor allem die Kinder schon einmal einen kleinen Einblick in unsere Einrichtung und Arbeit bekommen und auch schon Kontakte zu anderen Kindern und Eltern knüpfen.

Die Wünsche, Ideen und Meinungen der Eltern sind uns sehr wichtig. Daher können die Eltern regelmäßig ihre Meinung zu den Öffnungs- und Schließzeiten der Einrichtung durch einen Fragebogen kundgeben sowie Ideen und Wünsche zu den Festen, Feiern und Projekten niederschreiben und an das pädagogische Personal weitergeben.

9. Kooperation mit Grundschule(n) vor Ort

Zu Beginn des Kindergartenjahres findet ein Elternabend für die Eltern statt, deren Kinder im folgenden Sommer in die Schule kommen. Zu diesem Zweck kommen die Eltern in die Grundschule und die Lehrer stehen für Fragen zur Verfügung.

Vor den Sommerferien besuchen die Kinder, die im letzen Jahr den Kindergarten besuchen zusammen mit einer Mitarbeiterin die Schule und haben hier auch die Möglichkeit an einer Schnupperstunde teilzunehmen.

10. Kooperation mit anderen Institutionen

Jugendamt
Es findet eine bedarfsorientierte Zusammenarbeit mit dem Jugendamt statt.
Diese dient der Erfüllung des Rechtsanspruchs auf einen Kindergartenplatz und der Unterbringung von eventuellen Notfallkindern.

Gesundheitsamt
Das Gesundheitsamt des Erftkreises führt einmal im Jahr eine Regeluntersuchung aller vier jährigen Kinder, welche die Einrichtung besuchen, durch.
Die jährliche Zahnprophylaxe und die zahnärztliche Reihenuntersuchung finden vor Ort in unserer Tageseinrichtung statt.
Das Gesundheitsamt dient auch als Anlaufstelle für gesundheitliche Fragen, wie z.B.: epidemische Erkrankungen der Kinder.

Andere Kindertageseinrichtungen
Mit unserer Partner Einrichtung “Kleine Strolche“ findet eine sehr gute Zusammenarbeit statt.
Bei Unterbesetzung des Teams z. B. wegen Krankheit helfen wir gegenseitig aus. Sowie wir Notgruppen z. B. bei Schließung in den Ferien für die jeweils andere Einrichtung zur Verfügung stellen.

© Regionalverband der Arbeiterwohlfahrt Rhein-Erft & Euskirchen e.V.

Fachdienste
Die Vernetzung zu weiteren Fachdiensten wie Erziehungsberatungsstellen, Frühförderzentrum ist eine wichtige Aufgabe der Tageseinrichtung und dient der Beratung der Eltern sowie der Erzieherinnen.

Die Bücherei, das Haus am Bahndamm (Theater) und andere Geschäfte und Dienstleistungsbetriebe wie die Kreissparkasse, die Polizei und die Feuerwehr sind wichtige Kooperationspartner in der Bildungsarbeit der Kinder.

11. Anbindung der Einrichtung im Gemeinwesen

Für Besuche und informative Erkundungen öffnen viele Institutionen in Frechen wie die Feuerwehr, die Polizei, die Stadtbücherei, der Frisör sowie die Kreissparkasse gerne ihre Türen.

Einmal im Jahr bekommen die Kinder der Einrichtung Besuch von der Feuerwehr. Hier besprechen sie mit dem Feuerwehrmann, was in Notfallsituationen zu tun ist.

Unsere Einkäufe erstrecken sich auf die Einzelhändler am Ort, und im Ort vertretene Firmen werden gerufen, wenn Reparaturen in der Einrichtung notwendig sind.

12.a Sexualerziehung, Schutzkonzept

Kindliche Entwicklung im Bereich Sexualität ist spontan, von Neugierde geprägt und nicht mit Erwachsensexualität zu vergleichen. Kinder fragen situationsbezogen „warum“ oder erkunden gelegentlich ihren Körper z.B. Doktorspiele und andere Rollenspiele, Tobe Spiele, Wettspiele, Vergleiche. Um ein Verständnis des eigenen Geschlechts zu gewinnen, bedarf es innerhalb der kindlichen Entwicklung immer wieder der Auseinandersetzung mit dem eigenen und dem anderen Geschlecht. Das Ziel unserer Arbeit ist es allen von uns betreuten Kindern die adäquaten Entwicklungs- und Bildungsmöglichkeiten in einem geschützten Rahmen anzubieten.

Ziele:

- Kinder sollen ein positives Selbstbild entwickeln (Annahme des eigenen Körpers, der Bedürfnisse und Gefühle)
- Kinder sollen lernen, dass sie nicht unterdrückt werden dürfen und über sich und den eigenen Körper selbst bestimmen können
- Kinder sollen Grundkenntnisse über den menschlichen Körper erlangen (Geschlechtsteile benennen können)
- Einheitlicher Umgang der Mitarbeiter*innen mit dem Thema kindliche Sexualität
- Orientierung und Verlässlichkeit für Eltern und pädagogische Fachkräften
- Regeln, die Kindern, Eltern und pädagogischen Mitarbeiter*innen eine Klarheit darüber geben, was erlaubt ist und was nicht und andererseits die Kinder vor Übergriffigkeiten schützen

© Regionalverband der Arbeiterwohlfahrt Rhein-Erft & Euskirchen e.V.

Standards:

- In der Kindertageseinrichtung gibt es Material zur Bildung im Bereich Sexualerziehung (z.B. Bücher über den Körper, Bücher, die die Stärkung des Selbstvertrauens fördern, Mädchen und Jungen-Puppen und Ähnliches)
- Eltern werden über die sexuelle Entwicklung der Kinder und die Grundlagen der Sexualerziehung informiert und bei Bedarf individuell beraten.
- Das Thema Sexualität (besonders die Gruppenregeln zum Thema) wird regelmäßig und kindgerecht in jeder Gruppe (mindestens zwei Mal im Jahr) und nach Bedarf besprochen (Dokumentation im Gruppentagebuch):

  Festgelegte Regeln:

  - Selbstbestimmung über Spielpartner, Spielinhalt
  - Respektieren des „Nein“
  - keine Gegenstände in die Körperöffnungen
  - „gute und schlechte“ Geheimnisse
  - Kinder sind in der in der Einrichtung nie nackt („die Unterhose bleibt an“)
  - Hilfe holen ist kein „Petzen“

- Mitarbeiter*innen nehmen Kinder nur auf den Arm oder auf den Schoss, wenn Kinder das ausdrücklich wünschen oder signalisieren.
- Mitarbeiter*innen verwenden keine Kosenamen für Kinder wie z.B. Schätzchen, Prinzessin, Liebelein.
- Geschlechtsteile werden von allen Mitarbeiter*innen einheitlich benannt (Scheide, Penis, Hoden, Brüste)
- Kinder bekommen ausreichend Möglichkeiten um ihre Bedürfnisse nach Geborgenheit Nähe und Körpererkundung zu befriedigen. (Kuschelecken). Die Mitarbeiter führen über diese Bereiche gezielt Aufsicht.
- Bei grenzüberschreitendem Verhalten wird umgehend die Fachberatung informiert, ebenso Eltern, das weitere Vorgehen wird abgestimmt.

12.b Kindliche Sexualität

- Wunsch nach Geborgenheit, Nähe, Zuwendung und Körperkontakt
- Ist auf sich selbst (nicht auf andere) bezogen
- Wird ganzheitlich und ganzkörperlich erlebt
- Äußert sich im Spiel, wird nicht als sexuelles Tun wahrgenommen
- Zeigt sich in kindlichen Formen der Selbstbefriedigung (Reiben an Möbeln, Stimulation an Kuscheltieren, Kitzeln, Massieren)

Kinder brauchen für ihre sexuelle Entwicklung pädagogische Begleitung wie in anderen Entwicklungsbereichen auch. Sie benötigen Raum, um sich und andere wahrzunehmen, ihre sinnlichen Erfahrungen zu machen, ihre Neugierde zu befriedigen und einen natürlichen Umgang mit ihrem Körper zu erlernen. Genauso wichtig ist es in der Sexualentwicklung der Kinder, dass die Kinder auf ihr eigenes Körpergefühl achten – was tut mir gut, in welchen Situationen fühle ich mich unwohl und dies zu artikulieren.

© Regionalverband der Arbeiterwohlfahrt Rhein-Erft & Euskirchen e.V.

Dieser einheitliche Umgang wird durch einen intensiven Austausch im Team hergestellt, sodass nicht persönliche Meinungen und Einstellungen den Umgang mit kindlichen sexuellen Aktivitäten bestimmen dürfen, sondern Fachkenntnisse die Grundlage bilden.

Unter „Doktorspielen“ verstehen wir:

- Körper erkunden und vergleichen und entdecken von körperlichen Unterschieden
- sich gegenseitig untersuchen
- alle beteiligten Kinder haben das gleiche Interesse und die Neugierde am Körper
- schöne Gefühle genießen, dabei Grenzen anderer beachten.

Übergriffigkeiten beginnen, wenn

- Druck, Macht usw. ausgeübt wird
- der eigene Wille unterdrückt wird
- ein Kind sich unwohl fühlt und mit dem Spiel nicht einverstanden ist
- etwas in eine Körperöffnung eingeführt wird
- Aussagen getätigt werden, wie „Du bist nicht mehr mein Freund, wenn du das nicht machst“, „das darfst du niemandem sagen“…
- Handlungen der Erwachsenensexualität erkennbar sind

Meldung und Vorgehen bei Übergriffigkeiten erfolgt gemäß Verfahrensanweisung „Meldung und Vorgehen bei besonderen Vorkommnissen“.

Der Bildungs- und Erziehungsplan, einrichtungsspezifische Schwerpunkte und Ausrichtungen wird jährlich überprüft und ggf. fortgeschrieben.

© Regionalverband der Arbeiterwohlfahrt Rhein-Erft & Euskirchen e.V.